

Buchbesprechung:**Urzeitkrebse Österreichs. Lebende Fossilien in kurzlebigen Gewässern. – Stapfia 42 (zugleich Kataloge des OÖ. Landesmuseums, Neue Folge 100), Land Oberösterreich, OÖ. Landesmuseum (Hsgr.), Linz, 1996, 169 pp. (ATS 180.-).**

Der "Katalog" mit dem Titel "Urzeitkrebse Österreichs" ist anlässlich gleichnamiger Ausstellungen am Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz (Biologiezentrum) und im Schloßmuseum Marchegg entstanden. Er ist kein Ausstellungskatalog im herkömmlichen Sinn, sondern eine Sammlung wissenschaftlicher Publikationen. Schwerpunkt sind Verbreitung, Dokumentation, Lebensweise und Schutz der "Urzeitkrebse" in Österreich. Dabei werden vor allem die neuesten Ergebnisse der Forschungsgruppe um Walter Hödl und Erich Eder (Zoologisches Institut der Universität Wien) präsentiert, die in den letzten Jahren diese Tiergruppe in Ostösterreich genau studiert und erfaßt hat.

Unter der griffigen Bezeichnung "Urzeitkrebse" - so die Einleitung - werden drei nicht näher verwandte Ordnungen der Crustacea zusammengefaßt, denen ein stammesgeschichtlich hohes Alter gemeinsam ist: die Feenkrebse (Anostraka), Rückenschaler (Notostraka) und Muschelschaler (Conchostraka). Einen Überblick über die Systematik der Gruppe wird in einem Beitrag von Denton Belk (Texas) geboten. Der nächste Artikel von Dieter Waloßek (Ulm) stellt mit *Rehbachella* den ältesten fossilen Vertreter dieser Tiergruppe vor. Die folgenden Beiträge sind vornehmlich den "Urzeitkrebsen" Österreichs gewidmet. Aus Österreich sind 8 Arten Anostraka, 2 Notostraka und 6 Conchostraka bekannt, die alle bis auf *Lynceus brachyurus* in den letzten Jahren wiedergefunden werden konnten (*Eoleptestheria ticinensis* nach über hundert Jahren). Es wird ausführlich über die rezente Verbreitung der Arten und deren Lebensräume, die zum Großteil von der Vernichtung bedroht sind, berichtet. Daneben wird ein Bestimmungsschlüssel zu den "Urzeitkrebsen" sowie ein Beitrag über die auf diesen Krebsen aufwachsenden Wimpertiere (von Wilhelm Foissner, Salzburg) präsentiert. Der Band berichtet aber auch über die ersten Erfolge in der Unter-Schutz-Stellung von Kleinhabitaten als Naturdenkmäler ("Weidentümpel" und "Blumengang-Senke" in den Niederösterreichischen Marchauen), mit dem Ziel, die letzten Vorkommen anostraker und conchostraker Krebse in Österreich langfristig zu schützen.

Das Buch ist reich mit Farbfotos und Farbgrafiken illustriert und enthält auch einen Abdruck der ersten wissenschaftlichen Beschreibung von *Triops cancriformis* ("Vom Floß-füßigen See-Wurm mit dem Schild") von J.L. Frisch (1732).

Buch und Ausstellungen sind in vielerlei Hinsicht beispielgebend: Das Wagnis, in einer Ausstellung eine bis dahin der Öffentlichkeit völlig unbekannte Tiergruppe zu präsentieren und einen (teuren) Katalog zu produzieren, hat Erfolg gebracht; Medienpräsenz in Rundfunk, Fernsehen und Presse bestätigt das. So ist auch der Erfolg im Umweltschutz (Artenschutz durch Biotopschutz) zu erklären: Die Öffentlichkeitsarbeit wirkte positiv auf die Politik. Es ist unseres Wissens ein einmaliger, hoffentlich nicht einziger Erfolg der Umweltschutzbewegung, der ausschließlich mit einer Evertebratengruppe begründet worden ist. Weiters ist noch die ausgezeichnete Kooperation zwischen dem Museum (Oberösterreichischen Landesmuseum) und Forschung (Universität Wien) zu loben, welcher die Basis für dieses Stück österreichische Umweltschutzgeschichte ist.

Dr. Herbert Zettel & Dr. Peter Dworschak
Naturhistorisches Museum in Wien